

Anekdoten – Amüsantes, Nachdenkenswertes aus meiner Schulzeit in Kohlscheid-Mitte

Erinnerungen von Winfried Simons

Winfried Simons, Jahrgang 1945

Von 1952 bis 1960 besuchte ich die kath. Volksschule Kohlscheid-Mitte in der Ebertstraße. Meine kfm. Ausbildung begann mit dem Besuch der privaten Handelsschule Dr. Wacker in Aachen. Dr. Wacker hatte einen Aachener Plan eingeführt. Die Ausbildung dauerte vier Jahre. Sie ging im Wechsel ein Jahr Schule und ein Jahr Betrieb. 1965 dann Beginn der kaufm. Lehre bei der Fa. K. Fohn-Werkzeuge in Kohlscheid. Ab 1968 bis zur Pensionierung 2010 war ich verantwortlich für die Kalkulation und die Buchhaltung.

Erinnerungen an die Kindheit

Da in den Anfangsjahren noch kein **Stadion** bestand, wurde der Leichtathletik-Unterricht in der oberen Paulusstraße zwischen Goethe⁻¹ – heute Einsteinstraße – und Südstraße abgehalten. Die Fahrbahn bestand aus Erde; es wurden z. B. 100 Meter abgemessen, die dann zu laufen waren.

Es gab einen Sportplatz auf dem EBV-Gelände hinter dem Feuerwehrhaus, wo auch schon einmal Sportunterricht erteilt wurde.

Vor dem **Fronleichnamsfest** kam immer jemand von der Pfarre (Küster) und gab Fahnen in der Schule ab. Diese Fahnen wurden auf einige Schüler verteilt, welche diese bei der Prozession trugen. Alle Schüler und Lehrpersonen nahmen an der Prozession teil.



← 1962

Original in der
Schulchronik 1945 –
1968

Rektor Franz Noethlings war ein Aquarienfreund. Deshalb wurde für die Klasse ein Aquarium mit Fischen angeschafft. Jede Woche wurde ein anderer Schüler beauftragt zur Reinigung und zum Füttern. In den Ferien nahm immer ein Schüler das Aquarium

zwecks Versorgung mit nach Hause. Dieselbe Regelung galt auch bei Topfpflanzen, welche verschiedene Schüler über die Ferien zur Pflege mit nach Hause nahmen.

Als einmal ein Schüler *die Frage nach der Grundfläche²* nicht beantworten konnte, wurde dieser von Rektor Franz Noethlings mit dem Kopf in das Aquarium gesteckt.

Anekdoten – Amüsantes, Nachdenkenswertes aus meiner Schulzeit in Kohlscheid-Mitte Erinnerungen von Winfried Simons

Als 1957 / 58 die Sonderschule mit Lehrschwimmbecken an der Einsteinstraße errichtet war - *Dieses wurde am 01.04.1959 in Betrieb genommen.* -, fand dort regelmäßig Schwimmunterricht statt. Dieser wurde von Rektor Franz Noethlings und Lehrer Josef Aretz gern übernommen. Dies unterstreicht die Tatsache, daß Josef Aretz einige Jahre Vorsitzender des Kohlscheider Schwimmclubs war und später auch sein Sohn Hermann-Josef.

In den Oberklassenjahren sind wir mit Fahrrädern einmal zum Merksteiner Freibad gefahren.

Auch wurden die Schüler einmal zum „Rübeneinzeln“ beim Landwirt Sturm, Kämpchenstraße beauftragt. Die Arbeit wurde im Knien auf dem Feld erledigt. Heute wird die Arbeit von Maschinen getätigt.

Einmal wurde ich mit einem Klassenkameraden von Rektor Noethlings beauftragt, das Laub im Garten von Frl. Maria Willms zusammenzurechen. Damit wir nicht zurück in den Unterricht zu gehen brauchten, machten wir mehr Gartenarbeit als uns aufgetragen wurde. Darüber hinaus besorgten wir noch von zu Hause eine Karre, womit wir die Gartenabfälle zur damaligen Müllkippe im Wurmatal brachten. Alte Kohlscheider sprachen vom „Nachtigallenwäldchen“; es befand sich im Tal rechts Richtung „Alte Mühle“, diesseits der Wurm. Die Karre wurde dabei stark beschädigt. Eine Stunde wurden wir vom Unterricht befreit, kamen aber erst am Nachmittag zurück. Dabei haben wir uns großen Ärger vom Rektor eingeholt, wegen Mehrarbeit und von den Eltern wegen Beschädigung der Karre.

In der Oberstufe besuchten wir einmal zu Fuß durch das Wurmatal die Grube Gouley des EBV in Würselen-Morsbach. Wir sahen, wie die Kohle zu Tage kam und zur Aufbereitung gelangte. Unter Tage einfahren durften wir nicht, da es für Jugendliche nicht erlaubt war. Wohl aber gingen wir unter Führung ein Stück in den Mundlochstollen im Wurmatal. Dieser Mundlochstollen existiert noch heute und dient als Wasserablauf der noch bestehenden Stollen der früheren Gruben im Wurmrevier.

Im Heimatkundeunterricht machten wir einmal eine Wanderung zur „Burg Haus Heyden“ im Amstelbachtal. Dort erfuhren wir, daß im Mittelalter bis zur Französischen Besatzung der Sitz der Jülicher Unterherrschaft Heyden war. Gleichzeitig wurden am Wegesrand die Grenzsteine zum Aachener Reich erklärt. Einen solchen Grenzstein hat der Heimatverein Kohlscheid 1932 e. V. vor einigen Jahren auf dem Platz vor dem alten Postgebäude aufstellen lassen.

Das Aachener Reitturnier besuchten wir immer mittwochs. Das war der Schülertag. Wir gingen zu Fuß durch die Soers hin und zurück.

In den Oberklassen war ich mit einem Klassenkameraden auch als Schülerlotse eingeteilt. An jedem Übergang standen zwei Schüler. Ich stand Ecke West- / Nordstraße und später Goethe¹ - (jetzt Einsteinstraße) / Paulusstraße, wo jetzt das Fernmeldeamt steht. Da wir immer bis acht Uhr dort stehen mußten, kamen wir immer ein paar Minuten zu spät in den Unterricht. Seit langer Zeit wird dieser Dienst von Erwachsenen verrichtet, *bis in die 90-er Jahre noch von Schülern der Realschule Kohlscheid.*

Die Schüler, die Messdiener waren, bekamen abwechselnd für Beerdigungen unterrichtsfrei. Das dauerte ca. zwei Stunden. Der Leichnam wurde zu Hause abgeholt, dann im Trauerzug zur Kirche und nach der Messe im Trauerzug zum Friedhof gebracht zur dortigen Beisetzung.

In der Karnevalszeit wurde ab Fettdonnerstag auf dem Schulhof immer ein großer Kreis gebildet und es wurden Karnevalslieder gesungen. Einmal war eine kleinere Anzahl von Schülern mit „Trömmelchen“ zur Wohnung von Rektor Franz Noethlings, Schillerstraße¹ (jetzt Mörikestraße) gezogen. Dieser kam auf den Balkon und hörte sich den Vortrag an.

Wenn viel Papier auf dem Schulhof lag, mußten abwechselnd Schüler das Papier einsammeln. In den Pausen ging es meistens grob zu mit Raufereien.

Anekdoten – Amüsantes, Nachdenkenswertes aus meiner Schulzeit in Kohlscheid-Mitte Erinnerungen von Winfried Simons

Mitteilungen vom Schulrat u. s. w. kamen immer zuerst beim Rektor der Schule Mitte an. Einmal im Monat wurde immer ein anderer Schüler aus Oberklassen beauftragt, mit dem Fahrrad diese Mitteilungen zu den Hauptlehrern der anderen Kohlscheider Schulen zu bringen. Auch ich wurde schon einmal damit beauftragt, fing dann in Rumpen an, weitere Stationen waren die Mädchen-Schule in der Leer, Schule Kircheichstraße, evangelische Schule Kircheichstraße (*Die kath. und die ev. Volksschule waren im selben Gebäude untergerbacht – vgl. Beitrag Wilhelm Ulbrich*), Schule Klinkheide, Schule Pannesheide und auch schon mal die Schule Bank an der Haus-Heyden-Straße. Die Hauptlehrer waren nicht sehr erfreut, wenn diese Mitteilungen gebracht wurden, da es immer eine Störung des Unterrichts bedeutete. In den seltensten Fällen war gerade Pause beim Eintreffen an einer Schule. Auch meine Eltern waren nicht sehr erfreut, wenn sie hörten, daß ich dafür eingeteilt worden war, weil sie befürchteten, daß ich zu viel Unterrichtsstoff versäumte.

In den Pausen gab es immer Milch oder Kakao. Der Hausmeister erwärmte die Flaschen in einer Anlage. Das Angebot wurde von den Schülern gut angenommen. Diese Getränke wurden morgens schon zwischen vier und fünf Uhr angeliefert. Dies gab viel Lärm, so daß die Großeltern sich einmal beschwerten wegen der Nachtruhestörung.

Am 11. November ging immer ein Martinszug aus. Brezeln, Musikkapelle u. s. w. wurden durch Spenden von Kohlscheider Geschäftsleuten gedeckt. Wert wurde auf selbstgebastelte Laternen gelegt, welche prämiert wurden.

In der Advents- bzw. Weihnachtszeit fand auch schon einmal ein Krippenspiel statt. Ich war als Hirte eingeteilt und mußte mir einen alten Mantel, Hut und Stab besorgen.

Die elektrische Stundenschelle wurde früher von Hand bedient: Ein Schüler - *Heinz-Leo Lanzen, Entlassjahrgang 1959* - aus der Oberklasse mußte diese vor den Pausen bedienen. Er hatte eine Uhr auf seinem Pult liegen, damit der Zeitpunkt nicht vergessen wurde. Heute ist diese Schelle schon seit langer Zeit automatisch eingestellt.

Als die Nationalsozialisten die Macht ergriffen, wurde das Fach Religion nicht mehr auf dem Zeugnis aufgeführt. Stattdessen gab es separate Bescheinigungen mit Benotung für Schüler, die am Religionsunterricht teilgenommen hatten. (Information von Herrn Lothar Schmitz)

SCHULGRUPPE KOHLSCHIED

Zeugnis
über die Teilnahme am konfessionellen Religionsunterricht.

Schuljahr 1941/42 V^a Klasse 2. Halbjahr

Schmitz Wilhelm hat am katholischen — evangelischen —
Religionsunterricht teilgenommen.

Seine — Ihre — Leistungen waren Gut

Kohlscheid, den 13 Juni 1942 Der Klassenlehrer
Münz

FRANZ SCHWIL, KOHLSCHIED

Einmal im Jahr wurde beim Elternabend eine Schulpflegschaft gewählt. Die Eltern, die der Schulpflegschaft angehörten, pflegten einen engen Kontakt mit dem Lehrpersonal. Mein Vater gehörte einige Zeit auch dieser Schulpflegschaft an.

Anekdoten – Amüsantes, Nachdenkenswertes aus meiner Schulzeit in Kohlscheid-Mitte

Erinnerungen von Winfried Simons

In der Nachkriegszeit mussten die gewählten Elternvertreter bestätigen, dass sie nicht aufgrund eines Entnazifizierungsverfahrens die Wählbarkeit verloren hatten.

Wahlvorschriften

Wählbar ist nur, wer für ein Gemeindevahlamt gewählt werden kann. Wer einen Wahlvorschlag oder eine Wahl annimmt, gibt eine schriftliche Erklärung darüber ab, daß er das passive Gemeindevahlrecht besitzt. Die Erklärung ist zu den Akten der Schule zu nehmen.

(§ 7 Absatz 2 der ersten Verordnung zur Ausführung des Ersten Gesetzes zur Ordnung des Schulwesens im Lande Nordrhein-Westfalen vom 8. April 1952 betreffend die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten an der Gestaltung des Schulwesens vom 31. Juli 1952.)

Die Mitgliedschaft der Erziehungsberechtigten in der Klassen- und Schulpflegschaft endet bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

(§ 4 Absatz 4 der Ersten Ausführungsverordnung zum Schulgesetz vom 31. Juli 1952.)

Wählbarkeit

Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag

- a) **fünfundzwanzig Jahre alt ist,**
- b) **mindestens seit einem Jahr die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als ein einem deutschen Staatsangehörigen Gleichgestellter (Artikel 116 Abs. 1 GG.) mindestens seit einem Jahr in dem Gebiet des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat.**
- c) **nicht durch rechtskräftige Entscheidung eines Entnazifizierungsausschusses die Wählbarkeit verloren hat.**

(Neue Fassung des Gesetzes über die Gemeindevahlen im Lande Nordrhein-Westfalen vom 18. August 1952, Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen - Ausgabe A -, ausgegeben zu Düsseldorf am 20. August 1952, Nummer 37, Seite 163, Ziffer 4, § 15.)

↑ Exponate aus dem Kohlscheider Schulmuseum

Verkehrsunterricht wurde im Ort an den Verkehrszeichen bzw. Überwegen (Zebrastrifen) abgehalten. Fahrradprüfungen wie heute kannten wir nicht.

Eine angebliche Begebenheit von Willi Robrock erwähnt, der ein oder zwei Jahrgänge über mir war: Der Unterricht wurde von den Schülern gestört. Somit gab der Klassenlehrer Leo Ortmanns den Schülern eine Strafarbeit auf, indem sie ein ganzes Schulheft mit dem Satz „Ich darf den Unterricht nicht stören.“ beschriften mußten. Daraufhin meldete sich ein Schüler, der sagte, daß seine Eltern kein Geld aufbringen könnten, um ein solches Schulheft zu beschreiben. Daraufhin erwiderte Lehrer Leo Ortmanns, dann solle er eben eine Toilettenpapierrolle beschreiben. Gesagt, getan. Der Schüler beschrieb tatsächlich eine Toilettenpapierrolle. Am nächsten Tag wurden die Strafarbeiten eingesammelt und der erwähnte Schüler hatte wirklich eine Rolle Toilettenpapier beschrieben, die er vor dem Lehrer Leo Ortmanns ausrollte. Da der Schüler damit gerechnet hatte, daß er deswegen Schläge bekommen würde, hatte er vorsichtshalber starken Karton zwischen Hose und Gesäß gelegt. Nach den ersten Hieben hatte Lehrer Leo Ortmanns dies schon bemerkt und der Schüler mußte den Karton entfernen und nun gab es die eigentlichen Prügel. Aus diesem Schüler ist im Leben doch etwas geworden, er wurde Schachtmeister bei einer großen Tiefbaufirma, wo mehrere Arbeiter nach seinen Anweisungen arbeiteten.

¹ Die Namen der Straßen wurden im Zuge der kommunalen Neugliederung 1972 geändert.

² Anmerkungen, Ergänzungen und Hinweise aus anderen Quellen von Hedwig Ahrens *im Kursivdruck*; alle Abbildungen wurden durch Hedwig Ahrens bearbeitet und eingefügt